

Symposium

Ein Off Art Parlament Format

WANDEL@Kunst

WANDEL durch KUNST

Kann **KUNST** Wandel –
Kunst kann **WANDEL** –
dann ist **KUNST** ein
Kreativmotor für eine
Neue KULTUR des WANDELS

*Das Fazit einer interdisziplinären Annäherung
2019 LEBEN ohne KOHLE – LEBEN mit WANDEL
Kunsthalle Recklinghausen Februar 2019*

Wandel durch Kunst – Kunst auf NEUEN Wegen

Auf-dem-WEG-sein – im »work in progress« ...

...Die Transformations-Pioniere des Welt-Wandellabors »Rheinisch Westfälisches Industriegebiet«

Die Intention:

»Ökologie, Ökonomie, soziale Gerechtigkeit und ästhetisch-kreatives Handeln miteinander verbinden«

Mit der Kunst des gesellschaftlichen Wandels bringen *Künstler*innen · Freie Kreative · Transition-Praxisexpert*innen · Transformations-Pioniere · Wissenschaftler*innen · Publizisten*innen · Journalist*innen · Off Art Parlament Aktive · Gelbes Haus Netzwerker*innen* den Wandel als nachhaltige Transformation voran.

► Mit dem Off Art Parlament Symposium WANDEL@Kunst 02 | 2019 UND

► Mit dem Off Art Parlament Forum DIVERSITÄT@Kunst 10 | 2019

Mit der produktiven Kunst des Erinnerns die Transformationsenergie der Historie nutzen: *Die Kunsthalle Recklinghausen – das Wohnzimmer der Künstlergruppe »Junger Westen« (1946 -1964) · Das Ruhrfestspielhaus Recklinghausen als Symbol für »KUNST für KOHLE für SOZIALE GERECHTIGKEIT«*. Vor Ort für die Region und darüber hinaus.

Kunst und gesellschaftliche Transformation im Ruhrgebiet

Thesen und Ergebnisse des Symposiums »WANDEL@Kunst«

Die Schließung der Zeche Prosper Haniel in Bottrop im Dezember 2018 markiert das Ende des Bergbaus im Ruhrgebiet. Die Umgestaltung der Emscher in einen naturnahen Fluss lässt zugleich die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft der Region keimen. Das Lebensglück von Millionen Menschen steht auf dem Spiel.

Welche Rolle kann in diesem Prozess des Wandels die Kunst übernehmen?

Das war die Ausgangsfrage für das Symposium »Wandel@Kunst«, zu dem das Off-Art-Parlament im Februar 2019 in die Kunsthalle Recklinghausen lud.

Im Sinne eines vorläufigen Fazits werden nachfolgend Thesen und Ergebnisse der Veranstaltung zusammenfassend dargestellt. Einbezogen werden Meinungen, Gedanken und Anregungen, die die Veranstalter im Nachgang des Symposiums erreicht haben.

Annäherung aus der Ferne

Bei den Aborigines in Zentralaustralien ist Kunst ein sozialer (und religiöser) Prozess, der an den jeweiligen Ort gebunden ist. Sandskulpturen und die Fußspuren ritueller Tänze werden am Ende

der Zeremonie ausgetilgt, Lieder werden nur in Bezug auf bestimmte Stätten von bestimmten Hütern dieses Wissens gesungen. Kreativität im Sinne von Neuschöpfung ist das Privileg der Ahnen, was aber nicht heißt, dass die menschlichen Nachfahren der Schöpfungswesen nur mechanisch reproduzieren. Neue Ideen werden in Träumen gefunden, man experimentiert und reartikuliert immer wieder neu im künstlerischen Tun. Das klappt nur, wenn das Neue historisch verankert bleibt und die Gemeinde die Veränderungen annimmt.

Ute Eickelkamp, Ethnologin

Nachdenken über die Kunst –

17 Thesen aus dem Symposium

► Lernen im Heute über das Morgen hinaus – zukunftsorientiertes Lernen – das gemeinsame Schöpfen von Erkenntnissen – Handlungsweiser, der aus der Enge der »Alten Einfalt« in das Offene der »Neuen Vielfalt« führt

1. Kunst ist ein Lebensmittel. Sie ist unverzichtbar nicht nur in Zeiten des Wandels, sondern zu allen Zeiten menschlicher Existenz.

2. Kunst ist nur in Vielfalt denkbar. Sie ist eine Antwort auf die neue Einfalt, die einfache Konzepte für komplexe Herausforderungen anbietet.

3. Kunst eignet sich nicht dazu, den Leerstand in den Innenstädten zu überdecken. Wenn Künstler

leere Ladenlokale zuweilen auch als Ausstellungensräume nutzen, ändert dies nichts an der

gesellschaftlichen Herausforderung, Grundlagen für neue Prosperität zu schaffen.

4. Kunst ist ein Wagnis wie Demokratie. Diktatorische Systeme mögen überschaubar und leicht zu kontrollieren sein – Kunst und Demokratie setzen auf das Selbstbestimmungsrecht aller Menschen.
5. Kunst ist die Feindin des Rassismus. Gerade im Ruhrgebiet mit seiner multikulturell geprägten Gesellschaft schlägt sie Brücken zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.
6. Kunst ist der Zukunft zugewandt. Sie leistet ihren Beitrag dazu, eine gute Heimat zu schaffen, in der zu leben sich lohnt. Sie will Impulse geben, damit die Menschen hier bleiben statt wegzugehen.
7. Kunst stellt Fragen, die Antworten verlangen, aber sie muss diese Antworten nicht selbst geben. In diesem Sinne ist sie ein Transmissionsriemen für gesellschaftliche Denkprozesse.
8. Kunst im Ruhrgebiet steht im Kontext mit der Kunst Europas und der Kunst der Welt. Der Blick nach draußen und der Austausch mit künstlerischem Wirken weltweit sind Lebenssäfte künstlerischen Schaffens hier.
9. Kunst steht nicht im Widerspruch zum kreativen Wirken der Amateure. Auf die Leistung z.B. der Volkshochschulen, Menschen an Kunst heranzuführen und ihnen Möglichkeiten eigenen Gestaltens zu bieten, kann nicht verzichtet werden.
10. Kunst ist keine Einbahnstraße. Sie gibt nicht nur Impulse, sondern empfängt sie auch von den Menschen, die sich mit ihr auseinandersetzen. Elfenbeintürme stehen der Kunst des Ruhrgebiets nicht gut zu Gesicht.
11. Kunst muss mutig sein – Künstler experimentieren und



Oliver Keymis (MdL Vizepräsident des Landtags NRW) fängt die gesprochenen Worte von Dr. Hans-Jürgen Schwalm (Kunsthalle) der Lesung des Referats von Wolfgang Ullrich (Kunstwissenschaftler) ein.

probieren Neues aus, stellen Altes und Bekanntes auf den Kopf und wecken die Freude an der Veränderung.

12. Kunst lebt und agiert in Netzwerken. Die Interaktion mit Menschen aus unterschiedlichen Arbeits-, Lebens- und Erlebenswelten gehört zu ihrem Wesen und schafft Voraussetzungen für ihren Erfolg.

13. Kunst ist antiautoritär. Sie missachtet Grenzen, und ihr Freiheitswille ist so unbezwingbar wie ihre Neugierde und ihre Lust.

14. Kunst weitet den Blick und fokussiert ihn zugleich.

15. Kunst darf scheitern. Sie ist immer auch ein Experiment ohne voraussehbaren Endpunkt und ohne die Gewissheit erwarteter Resultate.

16. Kunst stiftet soziale Produktivität: An die Stelle eines Werkes – dem Bild an der Wand, dem Buch in der Hand, der Ruine im Land - tritt das gemeinsame Tun, der Austausch, der Dialog, das Erzählen, das Zuhören.

17. Kunst schafft Transformationsenergie. Sie ist eine Kraftquelle für gesellschaftlichen Wandel und ermutigt dazu, Neues zu denken und Neues zu tun.

Analogie

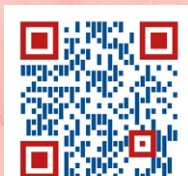
Wenn die Polynesier sich auf den Weg machten, eine neue Insel im unbekanntem und unendlich erscheinenden Ozean aufzuspüren, fingen sie eine Meeresschildkröte und banden sie an ihr Boot. Die Schildkröte auf der Suche nach einem Platz für ihre Eiablage zog das Boot zielsicher zur nächsten Insel. Vielleicht ist die Kunst in unserer Zeit des Wandels eine Schildkröte, die den Weg zu neuen Ufern weist.

Art is a basic need

Es ist schon ein paar Jahre her, als ich mit meinem Fotoapparat in

► **Das Gewinnen von Erkenntnissen als Soziale Produktivität, als Kunst, braucht Orte mit Art-of-Hosting Atmosphäre – schafft vitale Räume**

Dazu ein Interview mit Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie: ogy.de/interview



Paris auf Ausschau nach Graffiti diesen Satz auf einer Wand entdeckte: „Art is a basic need“. Ich konnte einfach nicht dran vorbeigehen, ohne meine Kamera draufzuhalten. Das Grundnahrungsmittel einer Seele ist die Kultur. Denn Kultur stiftet Sinn. Ohne Kultur, ohne lebendigen kulturellen Austausch wachsen die europäischen Gesellschaften nicht so eng zusammen, dass sie dauerhaft zusammenleben können. Mit anderen Worten: Die europäische Integration braucht neben der erfolgreichen ökonomischen Säule dringend eine ebenso starke und erfolgreiche kulturelle Säule, um auf Dauer lebensfähig zu sein.

Jürgen Klute, Theologe

Abgesang

Zwar mag es im Moment noch viele Künstler geben, die dem Paradigma autonomer Kunst und insofern auch einer Idee von Kunstgeschichte folgen und die höchstens zweifeln, ob das noch genügt, aber sie haben es von Jahr zu Jahr schwerer, Aufmerksamkeit zu bekommen und ernst genommen zu werden. Daher

ist nicht auszuschließen, dass der Typus des autonomen Künstlers verschwindet. Schon jetzt dürfte er nur noch für wenige derer, die ein Studium an einer Kunsthochschule beginnen, als Vorbild fungieren.

Wolfgang Ullrich, Kulturwissenschaftler

Fazit

Das Symposium „Wandel@Kunst“ hat das Ende des Bergbaus im Ruhrgebiet und den Emscher-Umbau zum Anlass genommen, eine Diskussion zur Standortbestimmung des künstlerischen Wirkens im Ruhrgebiet zu initiieren. Die Denkwerkstatt in der Kunsthalle Recklinghausen markiert nicht den Endpunkt dieser Diskussion – das Nachdenken über die Rolle der Kunst im Transformationsprozess des Ruhrgebiets hat gerade erst begonnen.

Text: Hans van Ooyen, Schriftsteller, Fotokünstler und Off Art Parlament Aktiver, Gelsenkirchen. Verfasst für C.A.M.P.U.S. Emscherland eV.

Kann KUNST Wandel – Kunst kann WANDEL – DANN ist Kunst ein Kreativmotor für den gesellschaftlichen Wandel ...

»Kunst ist ein besonders geeigneter Kreativmotor, weil sie alles bietet und fordert, was man für Kreativität und auch für weitere Kompetenzen für Arbeiten *(für das Leben) in der Neuen Vielfalt Welt braucht – so z. B. kritisches, komplexes Denken und differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit.

Künstler beweisen den Mut, Neues auszuprobieren, Altes und Bekanntes auf den Kopf zu stellen oder umzudrehen. Kunst weckt Neugier und emotionalisiert .«

Dr. Ulrike Lehmann, Düsseldorf-Preisträgerin 2019 des Innovationspreises der Peter-Moennig-Stiftung und Kulturpaten Köln.

*Der Zusatz *(...) wurde von Reiner im Gelben Haus, Promotor des Off Art KUNSTWIRKEN als Off Art Blick eingefügt.*

Dr. Ulrike Lehmann hat IM COMMONING am Off Art Parlament Symposium in der Kunsthalle Recklinghausen mitgewirkt.

Mit der Kunst des gesellschaftlichen Wandels den Wandel als nachhaltige Transformation voranbringen durch:

- ▶ Bewusstseinsarbeit in Off Art Parlament Formaten
- ▶ Erlebensarbeit in Off Art Kunstwerkprojekten
- ▶ Anders wirtschaften mit Off Art Vorhaben IM COMMONING – gemeinsam WAS bewirken WOLLEN

Impressum

Ein Off Art Parlament Format: Symposium WANDEL@Kunst **Publikation** »Wandel durch Kunst – Das Fazit einer interdisziplinären Annäherung« 2019 **Redaktion** Reiner Kaufmann (v. i. S. d. P.), Jürgen Klute, Hans van Ooyen, H. Peter Rose, Dr. Hans-Jürgen Schwalm, Axel Schuch **Fotografie** Jürgen Klute **Layout** Agentur schuch@work **Produktion** IM COMMONING Das Gelbe Haus Netzwerk C.A.M.P.U.S. Emscherland e.V., Kunsthalle Recklinghausen **Adresse** König-Ludwig-Str. 8, 45663 Recklinghausen **Kontakt** Reiner Kaufmann, reiner.kaufmann@dasgelbehaus.de · Fon 02361 657498 · Mobil 0177 3879536